

Zeitstrahl der ADHS-Geschichte

Von den ersten Beschreibungen 1775 bis zur modernen Forschung



1. Historische Entwicklung

ADHS ist kein Phänomen der modernen Zeit. Die ersten klinischen Beschreibungen reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Der folgende Zeitstrahl zeigt die wichtigsten Meilensteine in der Geschichte des Störungsbildes – von der ersten Erwähnung 1775 bis zur heutigen weltweiten Forschungslandschaft.

Alle Jahresangaben sind mit Quellenbelegen versehen. Historische Quellen, die nicht im Original vorliegen, wurden nach gängigen Sekundärquellen zitiert (insbes. Barkley, 2006; Döpfner et al., 2013).

- | | |
|-------------|--|
| 1775 | <p>Der deutsche Arzt Melchior Adam Weikard beschreibt in seinem Werk 201eDer Philosophische Arzt201c erstmals Symptome, die den heutigen ADHS-Kriterien weitgehend entsprechen: eine oberflächlich wahrnehmende, ungeduldige und nachlässige Person. Unabhängig davon beschreibt der schottische Arzt Sir Alexander Crichton in seinem Buch ein ähnliches Störungsbild.</p> <p><i>Quelle: Weikard, M.A. (1775). Der Philosophische Arzt. Frankfurt. Crichton, A. (1798). An Inquiry into the Nature and Origin of Mental Derangement. London: Cadell & Davies.</i></p> |
| 1844 | <p>In Frankfurt erscheint das Kinderbuch „Der Struwwelpeter“ von Dr. Heinrich Hoffmann. Der Frankfurter Arzt beschreibt darin aus seiner klinischen Erfahrung typische Erscheinungsbilder hyperkinetischer Kinder: den Zappelphilipp, den fliegenden Robert, Hans guck in die Luft und den bösen Friedrich. Viele dieser Figuren gelten heute als literarische Darstellungen von ADHS-Symptomen.</p> <p><i>Quelle: Hoffmann, H. (1845). Der Struwwelpeter. Frankfurt: Literarische Anstalt.</i></p> |
| 1881 | <p>Scherpf beschreibt „das impulsive Irresein als häufigste kindliche Seelenstörung“ – eine frühe systematische Beschreibung impulsiver Verhaltensweisen bei Kindern.</p> <p><i>Quelle: Scherpf (1881). Zit. nach: Barkley, R.A. (2006). Attention-Deficit Hyperactivity Disorder. New York: Guilford Press.</i></p> |
| 1890 | <p>Der amerikanische Psychologe William James beschreibt in seinem Hauptwerk „The Principles of Psychology“ Menschen mit Störungen der Impulskontrolle und Selbstreflexion. James sieht daraus resultierende Eigenschaften wie Schlagfertigkeit und schnelle Reaktionen auch als mögliche Vorteile.</p> <p><i>Quelle: James, W. (1890). The Principles of Psychology. New York: Henry Holt & Co.</i></p> |
| 1902 | <p>Der englische Kinderarzt George Frederic Still beschreibt systematisch Kinder mit Defects in Moral Control bei normaler Intelligenz: Probleme mit Daueraufmerksamkeit und Selbstregulation, erhöhte Erregbarkeit, Empfindlichkeit gegenüber kleinsten Provokationen sowie schulische Schwierigkeiten. Still gilt als einer der Pioniere der klinischen ADHS-Forschung.</p> <p><i>Quelle: Still, G.F. (1902). Some Abnormal Psychical Conditions in Children. The Lancet, 159(4104), 1008–1012.</i></p> |

- 1917** Professor Czerny veröffentlicht „Überlegungen zu schwererziehbaren Kindern" und beschreibt damit einen pädagogisch-medizinischen Blickwinkel auf Verhaltensauffälligkeiten.
Quelle: Czerny, A. (1917). Schwererziehbare Kinder. Berlin. (Zit. nach Döpfner et al., 2013)
- 1937** Dr. Charles Bradley berichtet über die überraschende Wirkung von Bazedrin (Amphetamin) auf verhaltensauffällige Kinder. Diese Beobachtung gilt als Meilenstein in der pharmakologischen ADHS-Forschung. In den Folgejahren beschäftigen sich zunehmend Kinderärzte, Kinderpsychiater und Kinderpsychologen mit dem Störungsbild – zunächst in den USA, später in Neuseeland, den Niederlanden, England und Skandinavien.
Quelle: Bradley, C. (1937). The Behavior of Children Receiving Bazedrine. American Journal of Psychiatry, 94(3), 577–585.
- ab 1965** In Deutschland erscheinen die ersten Berichte. In den Jahren bis 1985 entstehen im deutschsprachigen Raum über 250 Fachpublikationen aus Medizin, Psychologie und Pädagogik, die sich ausschließlich mit dem Thema befassen.
Quelle: Döpfner, M. et al. (2013). Ratgeber ADHS. Göttingen: Hogrefe.
- 1978** „Das Hyperkinetische Syndrom des Kindesalters" wird zum ersten Mal offiziell im ICD-9 (Internationale Klassifikation der Krankheiten, 9. Revision) aufgeführt.
Quelle: WHO (1978). ICD-9: International Classification of Diseases, 9th Revision. Genf: WHO. | www.adhspedia.de
- 1985** Der Kinderarzt Dr. Walter Eichlseder veröffentlicht in München das erste deutschsprachige Buch zum Thema ADHS: Unkonzentriert? Hilfen für hyperaktive Kinder und Eltern".
Quelle: Eichlseder, W. (1985). Unkonzentriert? Hilfen für hyperaktive Kinder und Eltern. München.
- 1996** Der Psychologe Russell A. Barkley definiert „ADHS als Entwicklungsstörung der Selbstkontrolle" und legt damit eine wegweisende theoretische Grundlage, die das Verständnis exekutiver Funktionen bei ADHS prägt.
Quelle: Barkley, R.A. (1997). ADHD and the Nature of Self-Control. New York: Guilford Press.
- 1997/1999** Im Auftrag des Kultusministeriums Bayern werden ein Film und eine Handreichung für Lehrkräfte entwickelt: „Aufmerksamkeitsgestörte, hyperaktive Kinder im Unterricht". 1998 veröffentlichen Droll, Krause/Krause und Trott die erste Leitlinie für Erwachsene: ADHD im Erwachsenenalter".
Quelle: Bayerisches Kultusministerium (1997/1999). Handreichung für Lehrkräfte. München.
- 2002** Das „Eckpunktepapier des BMGS" (Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung) zu ADHS wird erarbeitet und bildet die Grundlage für weitere Versorgungsstandards in Deutschland.
Quelle: BMGS (2002). Eckpunktepapier zu ADHS. Berlin: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung.

2005

Die Stellungnahme des wissenschaftlichen Beirates der Bundesärztekammer zu ADHS wird veröffentlicht und enthält Empfehlungen zur Diagnostik und Behandlung.

Quelle: Bundesärztekammer (2005). *Stellungnahme zur Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)*. Berlin.

Heute

Die weltweite Forschungsaktivität zu ADHS ist enorm gewachsen. Allein in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften erscheinen monatlich 200–300 neue Publikationen. ADHS ist damit eines der am besten erforschten Störungsbilder der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Quelle: Faraone, S.V. et al. (2015). *Attention-deficit/hyperactivity disorder*. *Nature Reviews Disease Primers*, 1, 15020.

2. Quellenverzeichnis

- Barkley, R.A. (1997). *ADHD and the Nature of Self-Control*. New York: Guilford Press.
- Barkley, R.A. (2006). *Attention-Deficit Hyperactivity Disorder: A Handbook for Diagnosis and Treatment* (3rd ed.). New York: Guilford Press.
- Bradley, C. (1937). *The Behavior of Children Receiving Benzedrine*. *American Journal of Psychiatry*, 94(3), 577–585.
- Bundesärztekammer (2005). *Stellungnahme zur Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)*. Berlin.
- Crichton, A. (1798). *An Inquiry into the Nature and Origin of Mental Derangement*. London: Cadell & Davies.
- Döpfner, M., Frölich, J. & Lehmkuhl, G. (2013). *Ratgeber ADHS*. Göttingen: Hogrefe.
- Eichlseder, W. (1985). *Unkonzentriert? Hilfen für hyperaktive Kinder und Eltern*. München.
- Faraone, S.V. et al. (2015). *Attention-deficit/hyperactivity disorder*. *Nature Reviews Disease Primers*, 1, 15020.
- Hoffmann, H. (1845). *Der Struwwelpeter*. Frankfurt: Literarische Anstalt.
- James, W. (1890). *The Principles of Psychology*. New York: Henry Holt & Co.
- Still, G.F. (1902). *Some Abnormal Psychical Conditions in Children*. *The Lancet*, 159(4104), 1008–1012.
- Weikard, M.A. (1775). *Der Philosophische Arzt*. Frankfurt.
- WHO (1978). *ICD-9: International Classification of Diseases, 9th Revision*. Genf: WHO.
- ADHSpedia.de – www.adhspedia.de (abgerufen 2025)